

Helfen, wo Hilfe benötigt wird

40. Gründungsjubiläum des Missionswerks St. Cäcilia: Gedenkgottesdienst und Solidaritätessen geplant – Festschrift

Mosbach. (zg) In diesem Jahr feiert das Missionswerk St. Cäcilia sein 40. Gründungsjubiläum. Vor vier Jahrzehnten waren viele jugendliche und erwachsene Mitglieder der Kirchengemeinde St. Cäcilia bereit, sich für die Probleme der Menschen in den Missionsgebieten zu engagieren. Es wurde der Jugendmissionskreis gegründet und ein Jahr später 1981 das Missionswerk St. Cäcilia mit dem Gründungsprojekt, der Internatsschule in Buyamba (Uganda), wo bislang trotz anderer Projekte der Schwerpunkt der Arbeit des Missionswerks lag. Die besondere Beziehung zu der Schule zeigte sich auch darin, dass ihre Schulleiterin Mosbach

2011 zum 30. Gründungsjubiläum besuchte.

Nach der Umwandlung in einen eingetragenen Verein 2010 konnten in Uganda mit Unterstützung durch das Deutsche Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) mehrere Projekte verwirklicht werden. Aktuell fördert das BMZ die grundlegende Sanierung der Internatsschule St. Cecilia Boarding Primary School Buyamba. Dieses Gründungsprojekt hat sich in den vergangenen 40 Jahren mit Spenden aus Mosbach und von anderen internationalen privaten Spendern von einer kleinen Internatsschule für 60 Kinder zu einer der besten Primärschulen Ugandas entwickelt und wird derzeit von mehr als 800 Kindern besucht. Die Sanierungsarbeiten gehen über drei Jahre und verursachen Kosten von ca. 140 000 Euro. Hierzu steuert das Missionswerk Mosbach 18 000 Euro bei.

Weiter konnte mit finanzieller Unterstützung des Internationalen katholi-

schen Missionswerks missio, des Referats Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Diözesanstelle Weltkirche-Weltmission der Erzdiözese Köln eine neue Kirche in Biiso gebaut werden, nachdem die bisherige Kirche bei einem Unwetter zerstört wurde.

Auch hat das Missionswerk drei mehrjährige Förderprogramme für Kinder und Jugendliche mit finanzieller Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und des Kindermissionswerks „Die Sternsinger“ in Uganda unternommen. Vor Kurzem wurde ein ebenfalls vom Land gefördertes Informationsprogramm zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung von Sars-CoV-2 beendet. Gemeinsam mit Misereor wird die Beschaffung von Schutzausrüstungen für das medizinische Personal der Diözese Hoi-ma im Westen Ugandas an der Grenze zum Kongo unterstützt.

Mit Ausnahme des Kirchenbaus in Biiso sind alle bisherigen Hilfsprojekte in Uganda auf die Förderung der Ausbildung der Kinder und Jugendlichen bzw. auf die Unterstützung des Gesundheitswesens fokussiert. Insgesamt beträgt der Wert aller Maßnahmen ca. 750 000 Euro.

Das Missionswerk sieht seine Aufgabe darin, Menschen in den Missionsgebieten zu helfen, ihre eigenen Fähigkeiten zu entwickeln. Dies geschieht hauptsächlich durch die Konzentration auf die Ausbildung der Heranwachsenden. Dieses Vorgehen hat auch den Vorteil, hierdurch den größten Bevölkerungsanteil zu erreichen. Auch soll der ursprünglich vorgesehene internationale Charakter weiter gestärkt und entwickelt werden. Bisher war dies durch

Kinder fördern und unterstützen



Die derzeitige Unterrichtssituation an der Grundschule in Urualla (Nigeria): In dem dortigen Gemeindehaus werden zurzeit 325 Kinder in zwei parkhausähnlichen Etagen unterrichtet. Foto: Uzochukwu Uzor

Hilfsmaßnahmen in Indien, Brasilien und bei Katastrophen in Haiti geschehen.

Durch Vermittlung des nigerianischen Vikars Uzochukwu Uzor in der Seelsorgeeinheit Mose kam ein Hilferuf aus Urualla (Nigeria) zum Missionswerk. In dem dortigen Gemeindehaus werden zurzeit 325 Kinder in zwei parkhausähnlichen Etagen unterrichtet. Diese Gebäudeteile befinden sich im Rohbauzustand. Es fehlen Fenster, Türen und sichere Treppen. Da die Räume auch für Gemeindeversammlungen und für pastorale Zwecke benötigt werden, muss eine passende Aufteilung gefunden werden, damit dies Etagen für beide Zwecke gefahrlos genutzt werden können. Das Missionswerk bemüht sich momentan um Fördermittel für einen Ausbau des Ge-

meindehauses, um gefahrlosen Unterricht zu ermöglichen. Die Baukosten wurden auf rund 50 000 Euro geschätzt, der selbst bereitzustellende Anteil beträgt ca. 4000 Euro.

Es ist geplant, die Feier zum 40. Gründungsjubiläum mit einem Gedenkgottesdienst und anschließendem „Solidaritätessen“ am Sonntag, 21. November, im Gemeindefaal der Pfarrgemeinde St. Cäcilia zu begehen. Da dies aus bekannten Gründen eventuell nicht in der bekannten Form stattfinden kann, wurde eine Festschrift verfasst. Darin ist die Entwicklung des Missionswerks ebenso beschrieben wie die Resonanz der Projektpartner. Insbesondere enthält die Festschrift eine Beschreibung der aktuellen Projekte in Buyamba und Uru-

alla. Sie wird in den Kirchen der Seelsorgeeinheit Mose kostenlos verteilt.

Die Hilfsmaßnahmen konnten nur durch die finanzielle Unterstützung engagierter Gemeindeglieder aus Mosbach realisiert werden, wofür die Mitglieder des Missionswerks dankbar sind. Sie würden sich freuen, wenn aktuelle Projekte durch weitere Spenden unterstützt werden könnten und auch das Interesse von Jugendlichen in Mosbach geweckt würde. Kontakt zum Missionswerk St. Cäcilia Mosbach kann man unter Tel.: (0 62 61) 41 15 aufnehmen.

☎ **Spendenkonto:** Sparkasse Mosbach, Iban DE12 6745 0048 0003 0330 73 oder Volksbank Mosbach, Iban DE35 6746 0041 0002 1001 00

Gedenken am Mahnmahl

Gedenkfeier in Neckarzimmern

Neckarzimmern. (pm) Am 22. Oktober jährt sich zum 81. Mal die Deportation nahezu der gesamten badischen jüdischen Bevölkerung ins französische Internierungslager Gurs. Mehr als 6500 Männer, Frauen und Kinder wurden vom 22. auf den 23. Oktober 1940 von den Nationalsozialisten verschleppt. Anlässlich des Jahrestages laden die Evangelische Landeskirche in Baden und die Erzdiözese Freiburg gemeinsam mit dem Förderverein Mahnmahl am kommenden Sonntag, 24. Oktober, um 14 Uhr zu einer Gedenkfeier in die Jugendbildungsstätte Neckarzimmern (Steige 50) ein.

„Koffer packen und zum Abtransport bereithalten“ – mit diesem Befehl erschie-



Von Jugendlichen gestaltete Gedenksteine erinnern in Neckarzimmern an die Deportation badischer Jüdinnen und Juden nach Gurs.

nen am 22. 10. 1940 SA- und SS-Männer an den Türen der jüdischen Familien Badens und der Pfalz. Ein Drittel der Deportierten starb in den ersten Monaten im Lager, einige konnten fliehen, die meisten wurden ab März 1942 nach Auschwitz verschleppt und dort ermordet.

Bewusst wurde die Jugendbildungsstätte Neckarzimmern, auf dem das Mahnmahl zur Erinnerung an die Deportierten steht, als Ort für die alljährlichen Gedenkfeiern bestimmt. Auf der etwa 20 auf 20 Meter großen Bodenskulptur in Form eines Davidsterns erinnern von Jugendgruppen und Schulklassen gestaltete Gedenksteine an die Schicksale der aus ihrer Heimat herausgerissenen Jüdinnen und Juden. Grußworte werden Landrat Dr. Achim Brötel (Neckar-Odenwald-Kreis) und der Holocaust-Überlebende Kurt Salomon Maier (vorgetragen durch ein Mitglied des Mahnmahl-Vereins) sprechen. Ein Dialog mit Schülerinnen und Schülern greift den Antisemitismus und die Erinnerungsarbeit in der heutigen Gesellschaft auf. Musikalisch umrahmt wird die Feier von Schülerinnen und Schülern der Mosbacher Musikschule.

Die Sanitäranlagen sind eine Herausforderung

Generalversammlung des VfK Diedesheim mit Neuwahlen, Berichten und einer Satzungsänderung – Vakanz in der Jugendabteilung

Diedesheim. Nach rund eineinhalb Jahren konnte nun endlich die Generalversammlung des VfK Diedesheim absolviert werden. Der Vorsitzende Rolf Krüger eröffnete den Reigen der Berichte – die dieses Mal einen längeren Zeitraum zu überblicken hatten.

Während im Jahr 2019 bis Anfang 2020 noch alle Veranstaltungen (Oktoberfest Adventsnachmittag, Theater, Fastnacht) stattfinden konnten, musste das Schlachtfest aufgrund der Corona-Pandemie abgebrochen werden. Ebenso verließ der Sportbetrieb in allen Sparten 2019 noch reibungslos, was sich dann im Frühjahr 2020 schlagartig änderte: Es folgte der erste Lockdown, der zu tiefen Einschnitten im Vereinsleben führte. Trotz der Krise sei es dem Verein aber gelungen, gut durch diese Zeit zu kommen. Trainer und Übungsleiter verzichteten auf Vergütung, und gleichzeitig gab es Bemühungen um öffentliche Gelder und Zuschüsse. Zudem freute sich der Verein über Spenden. „Deshalb gilt unser großer Dank den Sponsoren, die in dieser Zeit

dem Verein treu geblieben sind“, sagte Krüger. Einen Anstieg von Austritten habe man in dieser Zeit nicht registriert. Die Zeit des Lockdowns habe man genutzt, um Reparaturen und Renovierungen vorzunehmen. Mit den Sanitäranlagen in der vereinseigenen Halle stehe dem Verein noch eine große Herausforderung bevor.

Eine Herausforderung sei auch die Besetzung der Vorstandsämter: Bereits Mitte 2020 trat Kassier Thomas Hautzinger von seinem Amt zurück, Rolf Krüger übernahm die Kassenführung kommissarisch. Nachdem alle Spartenleiter ihre Berichte vorgetragen hatten, dankte Krüger den Spartenleitern für ihre Arbeit.

Krüger legte dann die Kassenberichte vor. Während die Ausgaben und Verpflichtungen des Vereins im Jahr 2020 unverändert blieben, steht bei den Einnahmen ein Minus. Mit Spenden und Coronahilfen konnten Kosten aufgefangen werden. Die Prüfung der Kasse übernahmen Rolf Brenner und Uwe Riedinger, die keine Unregelmäßigkeiten feststellen und dem ehemaligen Kassier sowie seinem

kurzfristigen Nachfolger eine anstandslos Arbeit bescheinigten. Sie wie auch der gesamte Vorstand wurden entlastet.

Bei den Neuwahlen gab es weniger Veränderungen: Rolf Krüger bleibt Vorsitzender, zweiter Vorsitzender Rainer Heck und dritte Vorsitzende Larissa Grebhardt. Den Posten des Kassiers übernimmt Andrea Krüger, Edgar Rüdele bleibt Schriftführer. Für die Abteilung Turnen wurden Frauke Eckardt (Leitung) sowie Irene Grosskinski und Karin Wild (Beisitzer) in ihren Ämtern einstimmig bestätigt. Für die Abteilung Fußball stellten sich Axel Huber, Manuel Bangert (Herren) und Georg Ehret (Damen) zur Wiederwahl. In der Theaterabteilung legten Erwin Löhr und Walter Kooß ihre Ämter nieder. Es wurden Gabi Bergmann (Diedesheim) und Gabi Bergmann (Obrigheim) gewählt. Auch in der Fahrradabteilung zeichnete sich ein Wechsel ab. Walter Böhm legte sein Amt nieder und schlug Mike Reinhard als seinen Nachfolger vor. Zur Wahl standen somit Mike Reinhard und Lothar Weißschädel. Bei-

de wurden einstimmig gewählt. In der Volleyballabteilung bleiben Torsten Seitz und Corinna Kiefer im Amt, für die Jugendabteilung trat Claus Selbitschka nicht mehr zur Wahl an. Mangels Vorschlägen bleibt dieses Amt nun leider unbesetzt. Zum Beisitzer für die passiven Mitglieder wurde Rainer Ehmann gewählt. Die Kassenprüfer Rolf Brenner und Uwe Riedinger machen weiter.

Die VfK-Halle bzw. deren Sanierung war auch Thema in der folgenden Aussprache: Die Mitglieder wollten wissen, ob ein Umbau der Sanitäranlagen in Eigenleistung machbar wäre. Die Frage kam auf, ob es überhaupt sinnvoll sei, die Halle zu erhalten, da noch mehr zu tun sei als nur die Toiletten zu sanieren. Außerdem wurde angeregt, einen Bauausschuss zu bilden, um klar festzulegen, was zu tun ist und welche Kosten auf den Verein zukommen werden. Rolf Krüger stellte abschließend noch den Antrag, dass ab 2023 das Vorstandsteam für zwei statt für ein Jahr gewählt wird; das wurde von der Versammlung auch so beschlossen.

Spielplatzpiraten wurden fast überrannt

Rund 300 Kinder tobten über den Hof des Obrigheimer Schulzentrums – Gewichtheber waren ebenfalls vertreten

Von Nadine Slaby

Obrigheim. Die Spielplatzpiraten und die Gewichtheber des SV „Germania“ Obrigheim machten am Donnerstag gemeinsame Sache und enterten den Schulhof von Gemeinschafts- und Realschule Obrigheim. Es entstand ein Spieleparadies für Kinder. Über 300 Mädchen und Jungen jeglichen Alters ließen sich von den vielen Attraktionen mitreißen und tobten ausgelassen.

Die riesige Hüpfburg in Form eines Piratenschiffs, gewissermaßen das Erkennungszeichen, war wieder der Besuchermagnet Nummer 1. „Entern ist nicht erlaubt!“, erklärte der Initiator der Spielplatzpiraten, Florian Pfannenschwarz. Wer ins Schiffsinnere wollte, musste Geduld beweisen und sich in die lange Schlange einreihen.

„Und noch einmal... ihr schafft das!“, tönte es derweil von der Station der Gewichtheber herüber. Oliver Caruso und Nico Müller motivierten die Sportbegeisterten beim spielerischen Training. „Kinder wollen sich bewegen“, meinte der Gewichtheber, der vom Projekt der Spielplatzpiraten begeistert ist. „Als Florian mich gefragt hat, ob wir uns beteiligen, habe ich sofort ja gesagt.“ Ge-

meinsam mit Nico Müller stand er daher zwischen unterschiedlichen Gewichten und erklärte den Kindern, wie diese gehoben werden müssen. „Mit 2,5 bis 7 Kilogramm können die Kinder schön arbeiten.“

Zielgenauigkeit war auch beim Torschießen gefragt. Höhepunkt: Ein Sensor hinter dem Tor maß die Geschwindigkeit

des Balles. „Yeahhhh, 128 km/h“, jubelte einer der Schützen und klatschte seine Freunde ab.

Bewundernde Blicke zogen auch ein paar Mädchen auf sich, die zur Musik von DJ Danny tanzten und immer wieder eine Menschenpyramide „bauten“. Ganz ohne Ansporn und Bewunderung kamen ein



Kaum hatten die Spielplatzpiraten zusammen mit den Gewichthebern vom SV Germania den Obrigheimer Schulhof geentert, herrschte dort buntes Treiben, dass immer mehr Kinder anzog. Bis zu 300 waren es am Donnerstagnachmittag. Foto: Nadine Slaby

paar Kindergartenkinder aus, die sich in all dem Trubel an den Pedalos aus dem Spielmobil des Neckar-Odenwald-Kreises versuchten. Ruhe herrschte im Busetzelt: Kinder malten und klebten bunte Glitzersteine auf gefaltete Papierboote. „Wir hatten 500 Schatztruhen zum Bemalen und Bekleben“, berichtete Marion Pfannenschwarz. Diese waren allerdings schon eineinhalb Stunden nach Beginn des Events vergeben. Ein ganz ähnliches Problem hatte auch Schwester Frumentia, die Saftschorle ausreichte: „Unsere Becher für Getränke sind längst aufgebraucht.“ Mit so viel Zuspruch hatten die Spielplatzpiraten nicht gerechnet.

Obrigheims Bürgermeister Achim Walter sagte: „Es freut mich sehr, dass es so gut angenommen wird und mal wieder etwas für Kinder angeboten wird.“ Und während sich um halb sechs langsam der Platz leerte, musste Florian Pfannenschwarz noch immer das Piratenschiff verteidigen, vor dem begeisterte Kinder Diskussionen mit ihren Müttern führten: „Mama bitte, noch einmal hüpfen!“

☎ **Info:** Am 27. Oktober sind die Spielplatzpiraten in Hardheim anzutreffen, in Fahrenbach am 10. November.